

# **Energie-Control GmbH**

## **4. Energie-Round Table 2009**

**„Ergebnisse des Ökostromberichts 2009“**

Mittwoch, 22. Juli 2009

# Energie-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

Inhaltsverzeichnis

Die Gesprächspartner

Regulierungsbehörde präsentiert Ergebnisse des Ökostromberichts 2009:

8,1 % geförderter Ökostrom ohne Wasserkraft, kaum Förderungen für Wasserkraft notwendig (nur mehr 1,7 %),

252 Mio. Euro Fördervolumen, Aufschlag von 77 Mio. Euro durch Stromlieferanten – Gesamtkosten 2008 daher 329 Mio. Euro,

E-Control für Prüfung der Lieferantenaufschläge

Neue Ökostromtechnologien: Entwicklung hin zu Marktreife fehlt weiterhin vielfach, Stromverbrauch Jänner-April 2009 um knapp 4 % zurückgegangen, wirtschaftliche Restrukturierungsphase sollte zu nachhaltigen Verbrauchssenkungen genutzt werden.

Weitere Informationen:

Energie-Control GmbH

Mag. Claudia Riebler

Rudolfsplatz 13a

1010 Wien

Tel.: 24 7 24-202

Fax: 24 7 24-900

e-mail: [claudia.riebler@e-control.at](mailto:claudia.riebler@e-control.at)

[www.e-control.at](http://www.e-control.at)

# Energie-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

**DI Walter Boltz**

Geschäftsführer Energie-Control GmbH

**DI Christian Schönbauer**

Leiter Ökoenergie und Energieeffizienz Energie-Control GmbH

## Ökostrombericht 2009 der E-Control

**Regulierungsbehörde präsentiert Ergebnisse des Ökostromberichts 2009:**

**8,1 % geförderter Ökostrom ohne Wasserkraft, kaum Förderungen für Wasserkraft notwendig (nur mehr 1,7 %),**

**252 Mio. Euro Fördervolumen, Aufschlag von 77 Mio. Euro durch Stromlieferanten—  
Gesamtkosten 2008 daher 329 Mio. Euro, E-Control für Prüfung der  
Lieferantenaufschläge**

**Neue Ökostromtechnologien: Entwicklung hin zu Marktreife fehlt weiterhin vielfach,  
Stromverbrauch Jänner-April 2009 um knapp 4 % zurückgegangen, wirtschaftliche  
Restrukturierungsphase sollte zu nachhaltigen Verbrauchssenkungen genutzt werden.**

Die E-Control präsentiert mit dem Ökostrombericht 2009 bereits zum siebenten Mal in einem jährlichen Bericht die aktuellen Ökostromentwicklungen.

### **Ökostrombericht 2009: Wichtigste Ergebnisse**

Der Anteil geförderter Ökostrommengen (exklusive Wasserkraft) an der Stromversorgung über öffentliche Netze (55,4 Milliarden kWh, 55,4 TWh) ist im Jahr 2008 auf 8,1 % angestiegen, nach 7,7 % im Jahr 2007. Windkraft hatte mit 3,6 % dabei den größten Anteil, vor geförderter Stromerzeugung aus fester Biomasse mit 3,4 % und Biogas mit 0,9 %. In Summe wurden von 55,4 Milliarden kWh (55,4 TWh) Abgabemenge aus öffentlichen Netzen 4,5 TWh nach dem Einspeisetarif-Förderungssystem gemäß Ökostromgesetz unterstützt, zusätzlich wurden 0,9 TWh aus Kleinwasserkraftanlagen von der Ökostromabwicklungsstelle abgenommen. Die Gesamterzeugung aus Kleinwasserkraft kleiner 10 MW betrug etwa 4,6 TWh, der Großteil davon kann ohne Förderungen erzeugt werden und braucht nicht an die Ökostromabwicklungsstelle abgegeben werden, sondern kann direkt genutzt oder weiter vermarktet werden. „Mit einem prozentuellen Anteil von rund 8 % an der gesamten Strommenge in öffentlichen Netzen aus geförderter Windkraft, Biomasse und Biogas, konnte bereits ein beträchtlicher Anteil an gefördertem Ökostrom erreicht werden.“, hebt Walter Boltz, Geschäftsführer der E-Control GmbH, hervor. „Das beeinflusst die gesamten Stromversorgungsstrukturen in hohem Ausmaß.“

### **87% der gesamten Ökostromerzeugung stammen aus Wasserkraft**

In Österreich wurden im Jahr 2008 insgesamt 46,8 TWh Ökostrom erzeugt. Der größte Anteil der Ökostromerzeugung wurde im Jahr 2008 mit 40,6 TWh aus Wasserkraft erzeugt (57 %

des Gesamt-Bruttoinlandsstromverbrauchs von 70,9 TWh bzw. 87 % der gesamten Ökostromerzeugung). Die gemäß Ökostromgesetz mit Einspeisetarifen geförderten Ökostrommengen im Ausmaß von 4,5 TWh exklusive Wasserkraft entsprechen 9,6 % der insgesamt erzeugten Ökostrommengen.

### **Fördervolumen 2008: 252 Mio. Euro – plus Aufschlag von 77 Mio. Euro durch Stromlieferanten**

Das Unterstützungsausmaß betrug im Jahr 2008 252 Millionen Euro, von der E-Control berechnet als Differenz der geförderten Einspeisetarife zu den „normalen“ Strommarktpreisen<sup>1</sup> zuzüglich Ausgleichsenergie für Fahrplanabweichungen und administrativen Aufwendungen. Das ist aber leider nicht alles, was die Stromkunden für die Ökostromförderungen bezahlen müssen.

### **Stromlieferanten kassieren Extra-Aufschlag für Ökostrom**

Die E-Control hat im Zuge ihrer Aufsichtsaufgaben auch die Mehraufwendungen für Ökostrom, die von den Stromlieferanten an ihre Kunden weiter verrechnet werden, genau beobachtet. „Wir haben die Mehraufwendungen während der letzten 3 Jahre genau unter die Lupe genommen und kommen heute zu folgendem Ergebnis: Es besteht der dringende Verdacht, dass die von Stromlieferanten an ihre Stromkunden weiter verrechneten Ökostromaufwendungen in stark überhöhtem Ausmaß weiter gegeben werden.“, erklärt Boltz.

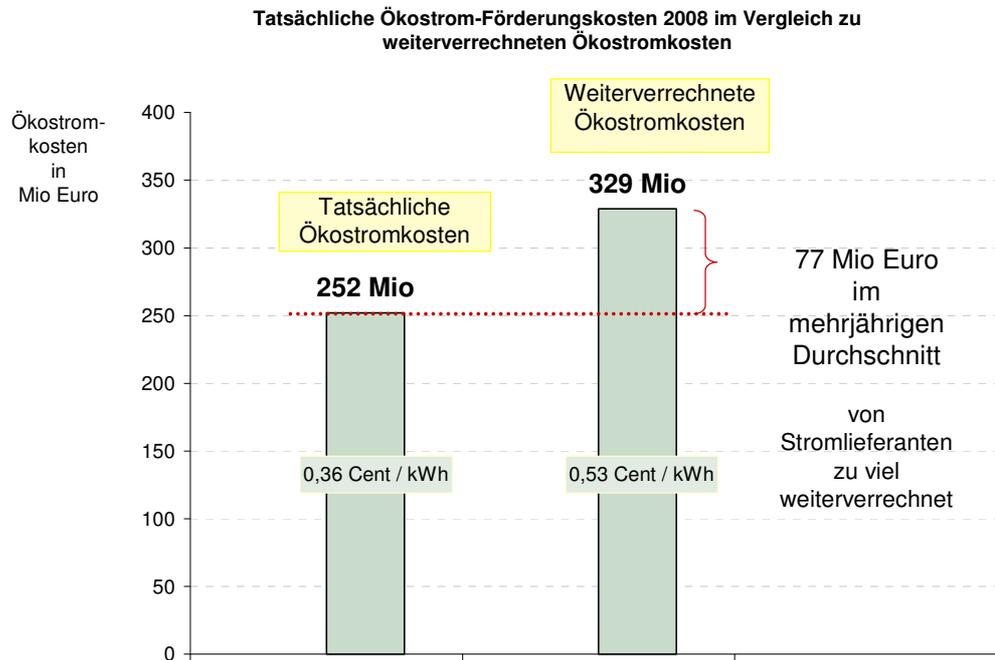
Nach den Berechnungen der E-Control war die tatsächliche Kostenbelastung der Stromlieferanten durch den geförderten Ökostrom in den Jahren 2007 bis 2009 (Prognosewert) zwischen 0,36 Cent/kWh und 0,46 Cent/kWh. „Tatsächlich haben die Stromlieferanten in diesen Jahren aber im Durchschnitt 0,51 Cent/kWh bis 0,60 Cent/kWh weiter verrechnet.“, so Boltz: "Wenn es sich bestätigt, dass diese Ökostromkosten überhöht weiter verrechnet werden, dann ist das Missbruch einer marktbeherrschenden Stellung."

Die Stromlieferanten kassieren damit von den Stromkunden um etwa 77 Millionen Euro pro Jahr mehr für Ökostrom als gemäß Modellberechnung der E-Control gerechtfertigt wäre. „Damit haben die Ökostromförderungen den Stromkunden im Jahr 2008 nicht 252 Mio. Euro, sondern 329 Mio. Euro gekostet.“, zeigt Boltz die Auswirkungen dieser Weiterverrechnungen auf.

---

<sup>1</sup> Durchschnitt der in den von der E-Control gemäß § 20 Ökostromgesetz veröffentlichten Marktpreisen enthaltenen Baseload-Quartalsfutures 2009. Auswertungen zeigen allerdings, dass die Stromlieferanten deutlich höhere Ökostromkosten an die Endkunden weiter verrechnen.

## Abbildung 1: Überhöhte Ökostromkosten 2008 durch Stromlieferanten-Verrechnung



[Quelle: Energie-Control GmbH, Jahresabrechnungen diverser Stromlieferanten]

Besonders hohe Ökostromkosten müssen derzeit (2009) die Endkunden von Energie Ried bezahlen, nämlich 0,60 Cent/kWh. Aber auch Stadtwerke Hartberg mit 0,57 Cent/kWh, Energie Graz und Unsere Wasserkraft mit 0,55 Cent/kWh sowie Wien Energie, EVN und Bewag mit 0,53 Cent/kWh sind weit über dem von E-Control errechneten Wert von 0,42 Cent/kWh. Es gibt in diesem Zusammenhang mit Tiwag und IKB auch positive Beispiele. Eine Liste mit den Ökostromverrechnungen durch die einzelnen Lieferanten befindet sich im Anhang/Seite 18.

„Wir werden das eingehend prüfen.“, so Boltz. „Bestätigt sich der Verdacht überhöhter Weiterverrechnung von Ökostromkosten, dann werden wir die Bundeswettbewerbsbehörde davon in Kenntnis setzen.“ Darüber hinaus könnte die E-Control einen Antrag an das Kartellgericht stellen. „Eine so überhöhte Weiterverrechnung ist nur möglich, wenn der Wettbewerb nicht ausreichend funktioniert.“ so Boltz. „Bei funktionierendem Wettbewerb würden Mitbewerber diese überhöhten Kosten dazu nutzen, mit knapper kalkulierten Preisen größere Marktanteile zu gewinnen.“

In der folgenden Tabelle sind die Ökostrom-Mehraufwendungen gemäß Modellrechnung der E-Control übersichtsmäßig den von den Stromlieferanten verrechneten Werten (Mittelwert, Maximum, Minimum) gegenüber gestellt. (Zum Vergleich: Der „normale“ Strommarktpreis

beträgt derzeit etwa 4,5 Cent/kWh; Die Ökostromkosten verteuern den Marktpreis also um rund 10 %. Zusätzlich ist von den Stromkonsumenten das Zählpunktpauschale zu zahlen.)

**Tabelle 1: Tatsächlich weitergegebene Mehraufwendungen durch Verrechnungspreise von 18 Stromlieferanten im Vergleich zu den rechnerischen Mehraufwendungen**

Mehraufwendungen, die von den größten Stromlieferanten weitergegeben wurden (9 Landesenergieversorger und andere) :	2007	2008	2009
	in Cent/kWh		
Mittelwert	0,60	0,53	0,51
Minimum	0,57	0,48	0,37
Maximum	0,66	0,60	0,60
<b>Vergleich: Mehraufwendungen nach Modellberechnung durch E-Control</b>	0,46	0,36	0,42

[Quellen: Informationen auf Rechnungen und Homepages der einzelnen Versorger, Berechnungen E-Control]

Die Stromlieferanten haben im Mittel um rund 40 % überhöhte Ökostromkosten weiter verrechnet, im Extremfall sogar 67 %. Das beschert ihnen jedes Jahr die genannten rund 77 Millionen Euro Mehreinnahmen.

Für einen durchschnittlichen Haushalt bedeutet das, dass er (inklusive 15 Euro Zählpunktpauschale) im Jahr 2008 statt 28 Euro um sechs Euro mehr, nämlich 34 Euro für Ökostromförderungen bezahlt hat.

**Tabelle 2: Kosten für Ökostromförderungen pro Haushalt inklusive Zählpunktpauschale**

Jährliche Belastung durch die weitergegebenen Mehraufwendungen für Haushalte mit 3.500 kWh	2007	2008	2009
	in €		
Mittelwert	36	34	33
Minimum	35	32	28
Maximum	38	36	36
<b>Vergleich: Belastungen nach Modellberechnung durch E-Control</b>	31	28	30

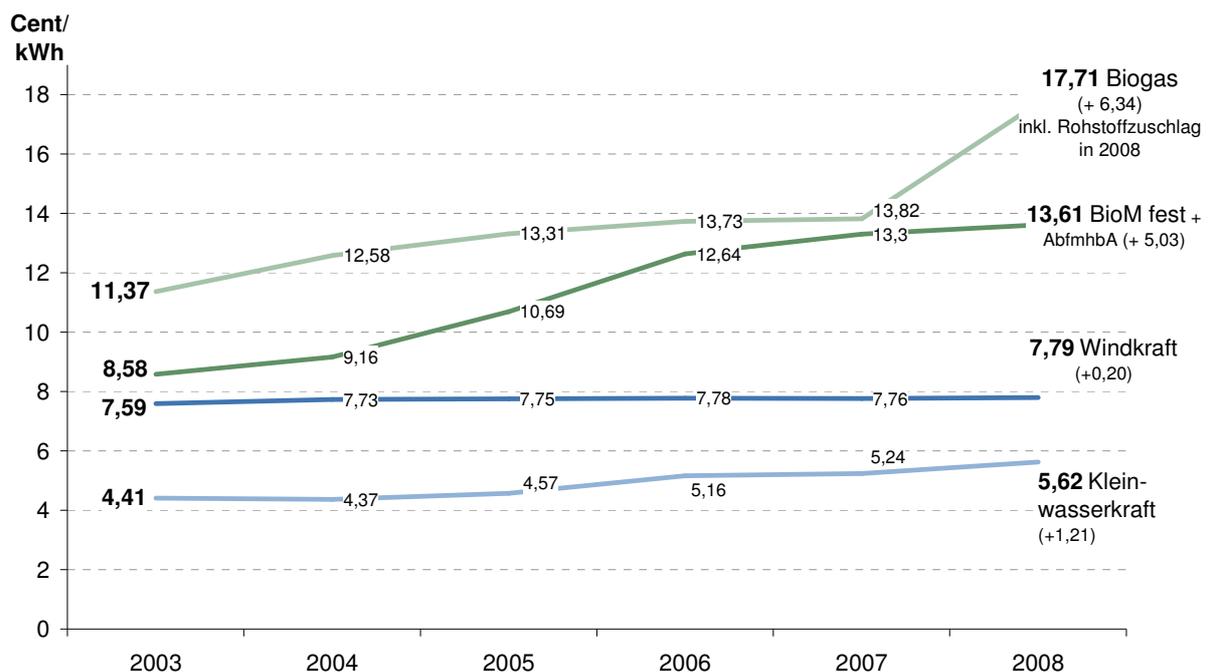
[Quellen: Informationen auf Rechnungen und Homepages der einzelnen Versorger, Berechnungen E-Control]

Ein mittlerer Gewerbebetrieb mit 100.000 kWh Stromverbrauch zahlt bei um 0,14 Cent/kWh überhöhten Ökostromverrechnungen um 140 Euro pro Jahr zu viel.

## Neue Ökostromtechnologien: Entwicklung hin zu Marktreife fehlt vielfach, Rohstoffzuschlag als Preistreiber

Im Jahr 2008 konnte keine signifikante Entwicklung der neuen Ökostromtechnologien hin zu einer Marktreife beobachtet werden. Im Vergleich zu einem durchschnittlichen Marktpreis von etwa 6,4 Cent/kWh war der im Jahr 2008 durchschnittlich gewährte Einspeisetarif für Windkraftanlagen mit 7,8 Cent/kWh um 22 % höher, für Stromerzeugung aus fester Biomasse mit 13,6 Cent/kWh um 110 % und für Photovoltaik mit 60 Cent/kWh um 840 % höher als der Marktpreis. „Das heißt, dass diese Technologien immer noch nicht so weit entwickelt sind, dass sie ohne zum Teil enorme Fördervolumina lebensfähig sind. Ziel sollte sein, auf Technologien zu setzen, die ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind.“, so Boltz dazu. Und da haben rohstoffunabhängige Technologien wie Windkraft und Wasserkraft deutliche Vorteile.

**Abbildung 2: Durchschnittliche Einspeisetarife in den Jahren 2003 - 2008**



[27.03.2009 | Quelle: Energie-Control GmbH, Öko-BGV, OeMAG]

Sprunghaft angestiegen sind im Jahr 2008 die Förderungen für Biogasanlagen, für die im Jahr 2008 ein Rohstoffzuschlag in Höhe von 3,91 Cent/kWh zusätzlich zum geförderten Einspeisetarif gewährt wurde, wodurch der durchschnittliche Einspeisetarif auf 17,7 Cent/kWh angestiegen ist (180 % über dem Marktpreis).

## **Weltweiter Investitionsrückgang bei Ökostrom bedingt durch Wirtschaftskrise**

Die aktuelle Wirtschaftskrise zeigt Auswirkungen sowohl auf die Energieversorgung insgesamt als auch auf Investitionen in Ökostromanlagen. Der Gasverbrauch ist in Österreich in den ersten vier Monaten des Jahres 2009 im Vergleich zu denen des Jahres 2008 temperaturbereinigt um 8,7 % zurück gegangen, der Stromverbrauch um 3,9 %. Nach Angaben von A.T. Kearney (Juni 2009) ist das Finanzierungsvolumen in Investitionen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger weltweit von 23,4 Mrd. US \$ im ersten Quartal 2008 auf 11,5 Mrd. US \$ im ersten Quartal 2009 zurück gegangen. Weltweite Bestellungen von Windkraftanlagen sind von 15 GW im zweiten Quartal 2008 auf 4 GW im ersten Quartal 2009 zurück gegangen, wobei der Rückgang besonders stark in Nordamerika, aber auch in Europa gegeben ist. Der Rückgang von Investitionen in erneuerbare Energieträger ist mit unsichereren Projektbewertungen bei grundsätzlich schwierigeren Finanzierungskonstellationen und Förderungsbudgetbewertungen begründet.

In Österreich ist die Genehmigung weiterer, neuer Ökostromanlagen im Jahr 2008 zurück gegangen. Dies hat mehrere Ursachen. Die erhofften Kostendegressionen für Ökostromtechnologien sind nicht eingetreten, im Gegenteil waren vor Wirksamkeit der Wirtschaftskrise signifikante Kostensteigerungen gegeben (Stahlpreisanstieg, Rohstoffpreisanstieg). Wesentliche Bestimmungen der zweiten Ökostromgesetznovelle 2008 sind nicht in Kraft getreten, da die Prüfungen der Europäischen Kommission zum Finanzierungsmechanismus der Ökostromförderungen nicht abgeschlossen sind.

## **Neue EU-Ziele**

Am 23. April 2009 wurde die neue Richtlinie der Europäischen Union zur Förderung erneuerbarer Energieträger veröffentlicht (2009/28/EG). Sie sieht als verpflichtende Zielsetzung für das Jahr 2020 einen Anteil von 20 % an der gesamten Energieversorgung vor (im Vergleich zum Ausgangswert in Höhe von 8,5 % im Jahr 2005), gemessen am Brutto-Endenergieverbrauch (Endenergieverbrauch plus Leitungsverluste plus Eigenverbrauch bei Energieumwandlungsprozessen). Für Österreich ist ein Anteil von 34 % als Zielwert festgelegt. Nach ursprünglichen Bewertungen lag der Ausgangswert für Österreich im Jahr 2005 bei 23,3 %, nach Berücksichtigung der danach festgelegten Definitionen könnte dieser mit 25,8 % deutlich höher sein. Die genannte Richtlinie und ihre Zielwerte umfassen die gesamte Energieversorgung und nicht nur die Stromversorgung.

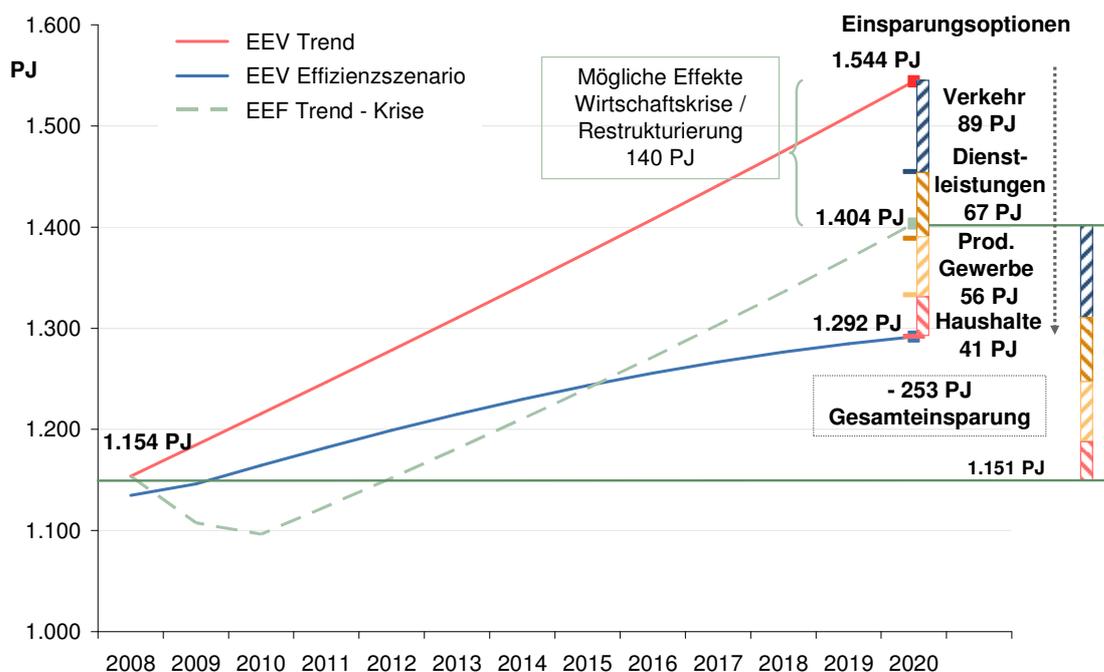
## Empfehlungen der E-Control

### Energieverbrauchsstabilisierung für EU-Ziele ausschlaggebend

Im April 2009 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die Ausarbeitung einer Gesamtenergiestrategie für Österreich beauftragt. Diese soll bis Anfang 2010 abgeschlossen sein. Von den Auftraggebern wurde in Abstimmung mit beigezogenen Fachinstitutionen die Stabilisierung des energetischen Endverbrauchs bei 1.100 PJ als Basiswert für die 34 % Erneuerbaren-Zielquote bis 2020 vorgegeben. Die im Jahr 2008 mit Einspeisetarifen geförderten Ökostrommengen entsprechen gemessen an diesem Zielwert einem Anteil von 1,5 % am gesamten energetischen Endverbrauch (4,5 TWh entspricht 16 PJ, exklusive Wasserkraft).

Die folgende Abbildung zeigt schematisch, dass die notwendige langfristige Stabilisierung des Energieverbrauchs nur möglich ist, wenn die gegenwärtigen Restrukturierungsmaßnahmen in Folge der Wirtschaftskrise zu substantziellen Energieeffizienzsteigerungen genutzt werden. „Die Senkung des Energieverbrauchs oder zumindest die Vermeidung von weiteren Energieverbrauchsanstiegen ist entscheidend für die Erreichbarkeit von Klimaschutzzielen.“, betont Boltz.

**Abbildung 3: Entwicklung Energieverbrauch gesamt bis 2020 – BAU vs. Effizienz in TJ – Szenarien aus dem Grünbuch Energieeffizienz**



Quelle: Statistik Austria, Berechnungen Energie-Control GmbH]

### **Trendumkehr vor allem bei Raumwärme und Mobilität notwendig**

Die Erreichbarkeit des 34 % Zieles wird maßgeblich davon abhängen, ob es tatsächlich gelingt, den gesamten energetischen Endverbrauch bei 1.100 PJ zu stabilisieren. Dafür müssten vor allem in den Bereichen Raumwärme/Klimatisierung (Energieverbrauch 326 PJ von insgesamt 1.100 PJ in 2006) und Mobilität (Energieverbrauch 337 PJ) grundlegende Trendänderungen gelingen. Die Entwicklung des Energieverbrauchs von energieintensiven Industriesektoren (173 PJ) wird vor allem von mittel- und langfristigen Auswirkungen der gegenwärtigen Restrukturierungsphase mit damit verbundenen Änderungen der Produktionsmengen beeinflusst werden.

### **Weiterer Ausbau von Ökostrom dort wo es sinnvoll ist**

Mit den Ausbauzielen der zweiten Ökostromgesetznovelle 2008 würden inklusive Wasserkraft zusätzlich etwa 5,6 TWh Ökostrom erzeugt werden, das wären 1,8 % des gesamten energetischen Endverbrauchs (Zieljahr 2015). Der größte Anteil ist mit 3,5 TWh für Wasserkraft vorgesehen, 1,5 TWh für Windkraft. Das wären etwa 350 neue Windräder zusätzlich zu den etwa 750 bereits bestehenden Windrädern.

Ein weiterer Ausbau rohstoffabhängiger Ökostromtechnologien (Biomasse, Biogas) wird nur bei nachweislicher Rohstoffverfügbarkeit und energetisch optimalem Einsatz (hoher Wirkungsgrad, gleichzeitige Wärmenutzung) befürwortet. Die E-Control empfiehlt, auf den weiteren Ausbau von Ökostromtechnologien zu verzichten, deren Betrieb während ihrer gesamten Lebensdauer von Subventionen abhängig ist. Für die Rohstoffe Biomasse und Agrarprodukte/Energiepflanzen steht ihr Einsatz zur Stromerzeugung in Konkurrenz mit anderen Nutzungsmöglichkeiten, wie Wärmeversorgung durch feste Biomasse und Nahrungs- und Futtermittelerzeugung sowie Biotreibstoffherstellung bei Agrarprodukten. „In den bestehenden Biogasanlagen wird überwiegend Mais als Rohstoff eingesetzt, also ein Nahrungs- bzw. Futtermittel.“, erklärt Walter Boltz. Ein weiterer Ökostromausbau sollte also mit gut überlegten Technologieschwerpunktsetzungen erfolgen.

### **Rückfragehinweis:**

Energie-Control GmbH  
Mag. Claudia Riebler  
Tel.: 24 7 24-206  
Fax: 24 7 24-900  
E-mail: [claudia.riebler@e-control.at](mailto:claudia.riebler@e-control.at)

Sperrfrist 23. Juli 05.00 Uhr

**BEILAGEN:**

Exkurs zu Ökostromaufwendungen und Strommarktpreis

Grafiken und Tabellen zum Ökostrombericht 2009 der E-Control

## Exkurs: Ökostromkosten und Strommarktpreis

Die Mehraufwendungen bestimmen sich größtenteils aus der Differenz der geförderten Einspeisetarifhöhen zum „normalen“ Strom-Marktpreisniveau.

Wenn ein Stromlieferant zum Beispiel für 2009 statt der von der E-Control errechneten Kostenbelastung von 0,37 Cent/kWh Ökostromkosten in Höhe von 0,51 Cent/kWh weiter verrechnet, (Mittelwert der von E-Control erhobenen Werte), dann müsste der Stromlieferant (bei gleichen Ökostrom-Prognosemengen für 2009) von einem niedrigeren Strommarktpreisniveau ausgegangen sein als es die E-Control Modellberechnungen sind. Um auf die Mittelwerte der von den Lieferanten weiter verrechneten Ökostromaufwendungen zu kommen errechnet sich für 2009 ein **Marktpreis von 4,5 Cent/kWh bis 5 Cent/kWh**, für 2008 von knapp **4,5 bis 5 Cent/kWh** und für 2007 von **3 bis 3,3 Cent/kWh**.

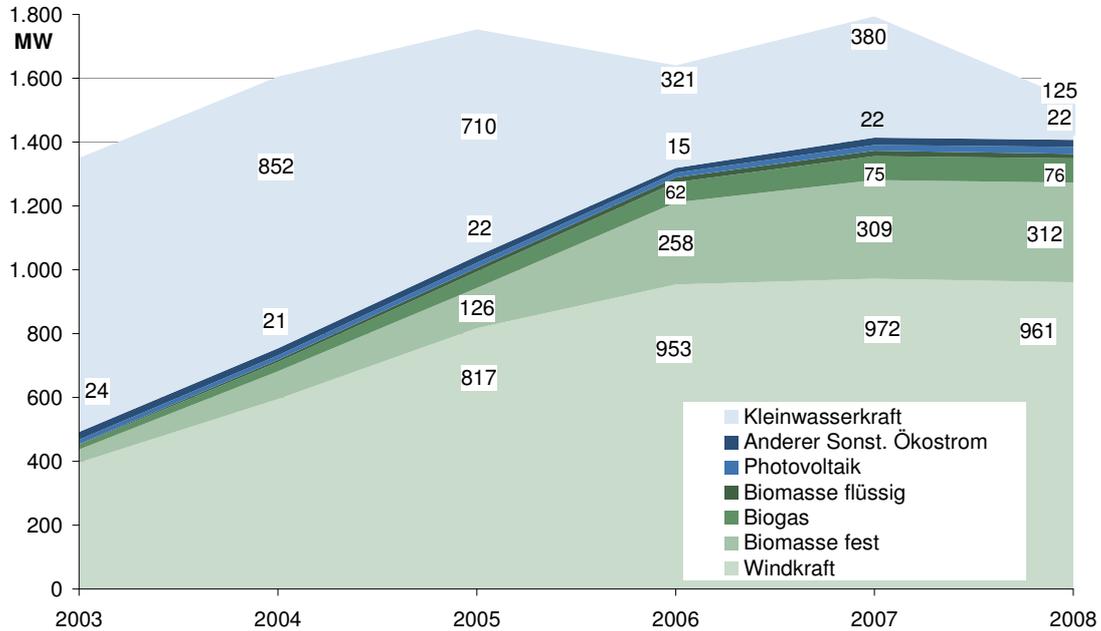
Dagegen wurden von fast allen Stromlieferanten, wie in der folgenden Tabelle dargestellt, wesentlich höhere Strompreise verrechnet, nämlich **zwischen 5,5 Cent/kWh bis 8,5 Cent/kWh**.

**Tabelle 3: Strommarktpreise österreichischer Lieferanten**

Cent/kWh	Anzahl Lieferanten		
	Jänner 2008	Juli 2008	Jänner 2009
< 5	3	3	3
5 - 5,5	3	2	3
5,5 - 6	21	19	16
6 - 6,5	33	23	20
6,5 - 7	28	23	14
7 - 7,5	21	28	18
7,5 - 8	7	13	32
8 - 8,5	2	7	12
8,5 - 9	2	2	8
>9	2	2	5

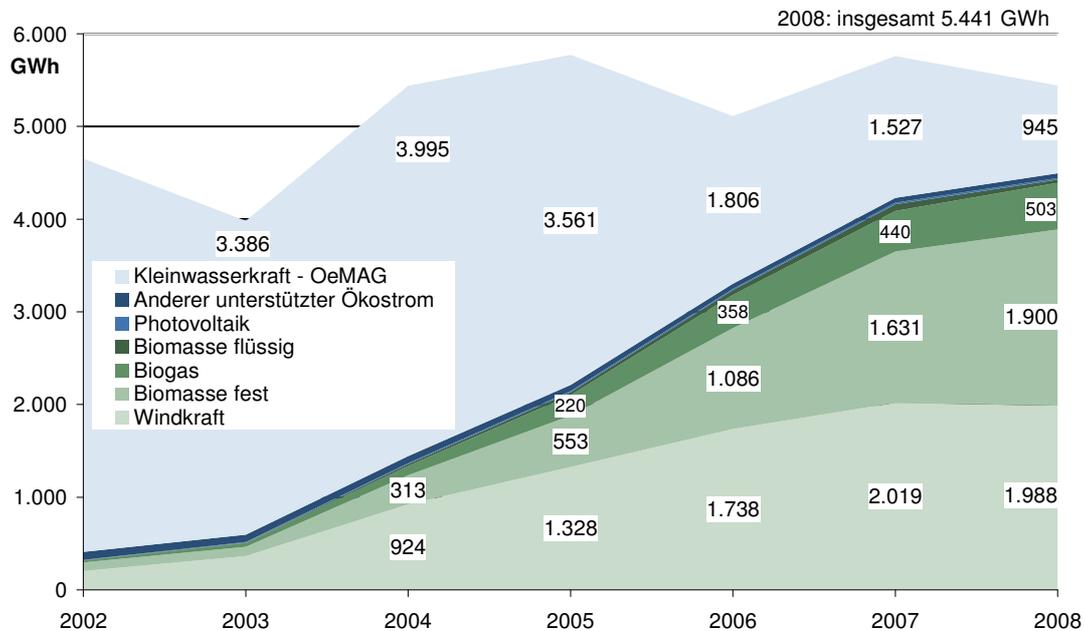
## ANHANG - Tabellen und Abbildungen

Abbildung 4: Entwicklung der OeMAG- bzw. Öko-BGV-Vertragsverhältnisse  
2003 - 2008



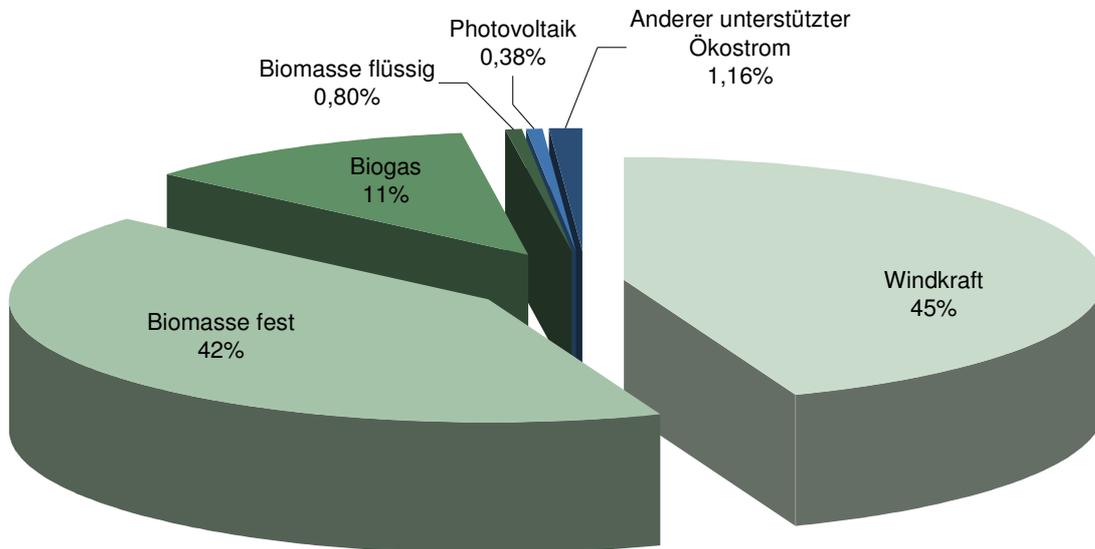
[Quellen: Energie-Control GmbH, OeMAG]

Abbildung 5: Von der OeMAG (ÖKO-BGVs) abgenommene Ökostrommengen in 2002 bis 2008



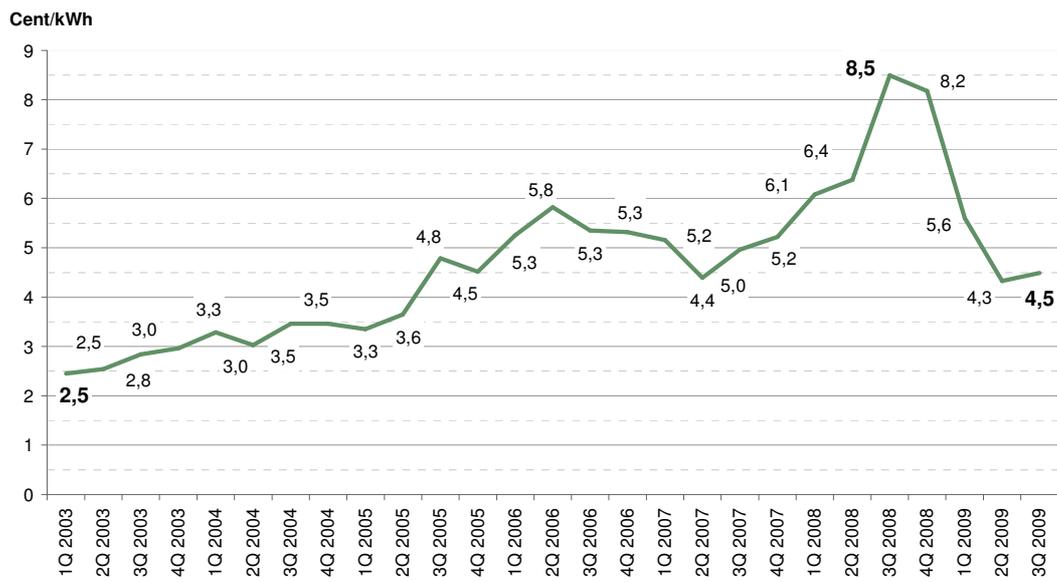
[Quellen: Energie-Control GmbH, OeMAG]

**Abbildung 6: Von der OeMAG abgenommener sonstiger Ökostrom nach Technologie (Anteile 2008)**



[Quellen: Energie-Control GmbH, OeMAG]

**Abbildung 7: Entwicklung des Strom-Marktpreises gem § 20 Ökostromgesetz**



[01.07.2009 | Quelle: Energie-Control GmbH]

**Tabelle 4: Vergleich anerkannter Ökostromanlagen und Ökostromanlagen im Vertragsverhältnis mit OeMAG/Öko-BGVs**

Entwicklung der Engpassleistung [in MW] jener Ökostromanlagen im Vertragsverhältnis mit Öko-BGV (bzw OeMAG) zum angegebenen Stichtag sowie Vergleich mit anerkannten Ökostromanlagen							
Energieträger	Vertragsverhältnis mit Öko-BGV per 31.12.2003	Vertragsverhältnis mit Öko-BGV per 31.12.2004	Vertragsverhältnis mit Öko-BGV per 31.12.2005	Vertragsverhältnis mit OeMAG per 31.12.2006	Vertragsverhältnis mit OeMAG per 31.12.2007	Vertragsverhältnis mit OeMAG per 31.12.2008 2)	Anerkannte Anlagen per 31.12.2008 3)
Biogas	15,0	28,4	50,7	62,5	74,9	76,2	92,1
Biomasse fest	41,1	87,5	125,9	257,9	309,1	311,7	407,9
Biomasse flüssig	2,0	6,8	12,4	14,7	16,5	14,5	26,2
Deponie- und Klärgas	22,7	20,3	21,2	13,7	21,4	21,2	29,2
Geothermie	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Photovoltaik	14,2	15,1	15,4	15,3	18,8	21,7	48,5
Windkraft	395,6	594,6	816,9	953,5	972,0	960,9	1.047,8
Summe "Sonstiger" Ökostrom	491,4	753,6	1.043,4	1.318,5	1.413,6	1.407,1	1.652,7
Kleinwasserkraft bis 10 MW (unterstützt) 1)	858,1	851,5	709,7	320,9	380,2	124,7	1.179,3

1) Viele Kleinwasserkraftanlagen haben die Ökobilanzgruppen verlassen, um anstelle der Einspeisetarife Marktpreise zu erlösen.  
 2) mit Abnahme- und Einspeisetarifanspruch, fast vollständig in Betrieb  
 3) genehmigte Anlagen, die aber zum Teil nicht errichtet wurden  
 [Quelle: Energie-Control GmbH, Öko-BGV, OeMAG - vorläufige Werte, Stand April 2009]

**Tabelle 5: Vertragsverhältnisse vs Anerkennungsbescheide 2003 - 2008**

Entwicklung der Engpassleistung [in MW] zum angegebenen Stichtag Anlagen im Vertragsverhältnis mit OeMAG (bzw Öko-BGV) sowie Vergleich mit anerkannten Ökostromanlagen							
Energieträger	Stichtag	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Kleinwasserkraft	Anlagen im Vertragsverhältnis	858,1	851,5	709,7	320,9	380,2	124,7
	Anerkannte Anlagen	968,3	1.077,4	1.139,8	1.151,9	1.167,6	1.179,3
Sonstiger Ökostrom	Anlagen im Vertragsverhältnis	491,4	753,6	1.043,4	1.318,5	1.413,6	1.407,1
	Anerkannte Anlagen	632,9	1.171,3	1.525,7	1.626,5	1.621,1	1.652,6

Datenbankauszug Anerkannte Anlagen - Stand Mai 2009  
 [Quelle: Energie-Control GmbH, Öko-BGV, OeMAG - vorläufige Werte, Stand Mai 2009]

**Tabelle 6: Entwicklung des Unterstützungsbedarfs 2003 bis 2009 (2009: Prognosewerte)**

Unterstützungsvolumina [in Mio Euro]							
Energieträger	2003 Marktpreis 2,574 Cent/kWh	2004 Marktpreis 3,063 Cent/kWh	2005 Marktpreis 3,787 Cent/kWh	2006 Marktpreis 5,208 Cent/kWh	2007 Marktpreis 5,108 Cent/kWh	2008 Marktpreis 6,425 Cent/kWh	Prognose 2009 Marktpreis 5,955 Cent/kWh
Windkraft	24	50	75	71	74	42	59
Biomasse fest	16	26	43	87	156	142	155
Biogas	17	18	25	32	51	61	41
Biomasse flüssig	1	2	3	5	10	4	5
Photovoltaik	8	8	8	8	8	9	11
Anderer unterstützter Ökostrom (exkl. Wasserkraft)	3	3	2	1	3	1	1
<b>Summe "Sonstiger" Ökostrom</b>	<b>70</b>	<b>108</b>	<b>155</b>	<b>205</b>	<b>303</b>	<b>259</b>	<b>272</b>
Kleinwasserkraft (unterstützt)	69	77	67	-7	12	-7	4
<b>Summe unterstützter Ökostrom</b>	<b>139</b>	<b>184</b>	<b>223</b>	<b>198</b>	<b>315</b>	<b>252</b>	<b>276</b>

[Juli 2009 | Quelle: Energie-Control GmbH, Öko-BGV, OeMAG]

**Tabelle 7: Mehraufwendungen durch Verrechnungspreise gegenüber dem gewichteten Strom-Marktpreis**

Mehraufwendungen der Stromhändler durch den Verrechnungspreis	2007	2008	2009
	in Cent/kWh		
Vergleichs-Beschaffungswert: gewichteter Marktpreis der einzelnen Quartale	4,90	6,46	5,83
Verrechnungspreis sonstiger Ökostrom	10,33	11,00	10,51
Verrechnungspreis Kleinwasserkraft	6,47	6,23	6,41
Mehraufwendungen für <b>sonstigen Ökostrom</b> (umgelegt auf die gesamte Strommenge)*	0,42	0,37	0,40
Mehraufwendungen für <b>Kleinwasserkraft</b> (umgelegt auf die gesamte Strommenge)*	0,04	0,00	0,01
<b>Summe der Mehraufwendungen für sonstigen Ökostrom und Kleinwasserkraft nach Modellberechnung durch E-Control*</b>	<b>0,46</b>	<b>0,36</b>	<b>0,42</b>

\*) 2007:sonstiger Ökostrom: 4.230 GWh, unterstützte Kleinwasserkraft: 1.527 GWh; Abgabe an Endverbraucher: 54.688 GWh  
 2008: sonstiger Ökostrom: 4.496 GWh, unterstützte Kleinwasserkraft: 945 GWh, Abgabe an Endverbraucher: 55.438 GWh (vorläufiger Wert)  
 2009: Annahmen: sonstiger Ökostrom: 4.667 GWh, unterstützte Kleinwasserkraft: 1.293 GWh, Abgabe an Endverbraucher: 54.329 GWh

[Quelle: Energie-Control GmbH]

**Tabelle 8: : Tatsächlich verrechnete Ökostrom-Mehraufwendungen durch Verrechnungspreise von 18 Stromlieferanten im Vergleich zu den Mehraufwendungen gemäß Modellrechnung der E-Control, Einzelwerte, Übersicht**

Mehraufwendungen, die von den größten Stromlieferanten weitergegeben wurden (9 Landesenergieversorger und andere) :	2007	2008	2009
	in Cent/kWh		
Mittelwert	0,60	0,53	0,51
Minimum	0,57	0,48	0,37
Maximum	0,66	0,60	0,60
<b>Vergleich: Mehraufwendungen nach Modellberechnung durch E-Control</b>	<b>0,46</b>	<b>0,36</b>	<b>0,42</b>

[Quellen: Informationen auf Rechnungen und Homepages der einzelnen Versorger, Berechnungen E-Control]

**Tabelle 9: Tatsächlich verrechnete Ökostrom-Mehraufwendungen durch Verrechnungspreise von 18 Stromlieferanten im Vergleich zu den Mehraufwendungen gemäß Modellrechnung der E-Control, Einzelwerte<sup>2</sup>**

Stromlieferanten	2007	2008	2009
	Ökostrommehraufwendungen in Cent/kWh		
<b>Bewag</b>	<b>0,66</b>	n.b.	0,53
Energie AG	0,58	0,48	0,48
Energie Graz	0,58	n.b.	0,55
Energie Klagenfurt *)	0,58	n.b.	n.b.
<b>Energie Ried</b>	0,60	<b>0,60</b>	<b>0,60</b>
<b>EVN</b>	<b>0,66</b>	0,53	0,53
IKB	0,58	0,48	0,39
Kelag *)	0,59	n.b.	n.b.
Linz AG	0,58	0,48	0,48
MyElectric	0,59	n.b.	0,53
Salzburg AG	0,62	0,52	0,52
Stadtwerke Hartberg	0,57	0,57	0,57
Steweag-Steg	0,59	0,56	0,56
<b>Switch</b>	<b>0,66</b>	0,53	0,53
TiwaG	0,58	n.b.	0,37
Unsere Wasserkraft	0,60	0,55	0,55
Verbund *)	0,60	n.b.	n.b.
VKW	0,59	n.b.	0,42
<b>Wien Energie</b>	<b>0,66</b>	0,53	0,53
<b>Vergleich: Mehraufwendungen nach Modellberechnung durch E-Control</b>	<b>0,46</b>	<b>0,36</b>	<b>0,42</b>

\*) In den Jahren 2008 und 2009 sind Ökostromkosten nicht getrennt ausgewiesen, sondern Teil des Energiepreises.

[Quellen: Informationen auf Rechnungen und Homepages der einzelnen Versorger, Berechnungen E-Control]

**Tabelle 10: Tatsächliche jährliche Belastungen (weitergegebene Verrechnungspreise und Zählpunktpauschale) von Haushalten von 18 Stromlieferanten im Vergleich zu den rechnerischen Belastungen**

Jährliche Belastung durch die weitergegebenen Mehraufwendungen für Haushalte mit 3.500 kWh	2007	2008	2009
	in €		
Mittelwert	36	34	33
Minimum	35	32	28
Maximum	38	36	36
<b>Vergleich: Belastungen nach Modellberechnung durch E-Control</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>30</b>

[Quellen: Informationen auf Rechnungen und Homepages der einzelnen Versorger, Berechnungen E-Control]

<sup>2</sup> In Einzelfällen kann es bei Stromlieferanten unterjährige Anpassungen bei der Weiterverrechnung der Ökostromaufwendungen gegeben haben, die in dieser Tabelle unvollständig berücksichtigt sind

**Tabelle 11: Zielerreichungsgrad des indikativen Zielwertes der RL 2001/77/EG und Prognose bis 2015**

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern als Anteil am Verbrauch	1997*	2008 vorläufige Werte	Prognose 2010	Entwicklung bzw Ausbau 2009-2015	Prognose 2015
	GWh	GWh	GWh	GWh	GWh
<b>Gesamt-Bruttoinlandsstromverbrauch</b> bei minus 2 % 2009 und plus 1,5 % ab 2010 (inkl. Eigenversorgung, inkl. Pumpstromverbrauch)	56.083	<b>70.903</b>	70.527	<b>5.075</b>	<b>75.978</b>
<b>Öffentliche Netze - Abgabe an Endverbraucher</b> bei minus 2 % 2009 und plus 1,5 % ab 2010	42.391	<b>55.438</b>	55.144	<b>3.968</b>	<b>59.406</b>
Großwasserkraft (> 10 MW) exkl. Pumpstrom**	31.400	36.000 <sup>***</sup>	36.000	1.750	37.750
Kleinwasserkraft (< 10 MW)	4.152	4.600 <sup>****</sup>	4.700	700	5.300
Mittlere Wasserkraft (10 bis 20 MW, gefördert mit Investitionszuschüssen gem Ökostromgesetz neu)			107	750	750
"Sonstiger" unterstützter Ökostrom (Windkraft, Biomasse, Biogas, etc) Einspeisemengen	605	4.496	4.800	1.834	6.330
5 % Eigenverbrauch der mit Einspeisetarifen geförderten Ökostrommengen		225	240	92	317
Sonstiger nicht unterstützter Ökostrom (Ablauge, etc, statistisch unvollständige Erfassung)	845	1.450	1.479	200	1.650
<b>Summe Stromerzeugung aus Erneuerbaren</b>	<b>37.002</b>	<b>46.771</b>	<b>47.326</b>	<b>5.326</b>	<b>52.097</b>
Anteil EE von 56.100 GWh **	66%	83%	84%		93%
Anteil EE vom jeweiligen Bruttoinlandsstromverbrauch	66%	66%	67%		69%

\* Daten für Kleinwasserkraft sowie Biomasse aus Betriebsstatistik 1998 übernommen

\*\* Der Basiswert in der EU-Richtlinie in Höhe von 70 % im Jahr 1997 dürfte durch versehentliche Inkludierung des Pumpstrom berechnet worden sein; Die Erzeugung aus Speicherkraftwerken (nach Abzug Pumpstrom) kann von etwa 9,5 TWh pro Jahr bis etwa 10,8 TWh pro Jahr schwanken; Für die Pumpstromberechnung wird von einem Wirkungsgrad von 70% ausgegangen.

\*\*\* Dieser Wert entspricht der Erzeugung von Großwasserkraft in einem Regeljahr. 2008 war ein Regeljahr, allerdings wurden viele Kraftwerke < 10 MW noch nicht erfasst. Für die Jahre 2010 und 2015 werden ebenfalls Regeljahre angenommen.

\*\*\*\* Davon 3.989 GWh in der Stromnachweisdatenbank erfasst (Stand: Juni 09) bzw. 945 GWh im Jahr 2008 mit Einspeisetarifen unterstützt.

[Quelle: Energie-Control GmbH]